

BÜCHER UND ZEITSCHRIFTEN

KLEINSCHRIFTEN DES WIENER SEELSORGEINSTITUTES: REIHE:

DER RELIGIÖSE WERT DES ALTEN TESTAMENTES. Herausgeber: Univ.-Dozent DDr. F. König, Verlag Herder, Wien 1947. — Dank und Anerkennung gebührt Dr. König, daß er in dieser Kleinschriftenreihe die Schönheit, Erhabenheit und Göttlichkeit des alttestamentlichen Gotteswortes dem Volke zeigen will. Die Schriftenreihe, die für einen möglichst weiten Kreis bestimmt ist, wendet sich in erster Linie an den geistig regen Leser und will vor allem im gläubigen Christen, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, mit der Kirche zu leben, Verständnis und Interesse für die Hl. Schrift des Alten Bundes wecken, da ja zahlreiche Texte der hl. Liturgie dem Alten Bund entnommen sind und der „Neue Bund“ auf dem „Alten“ aufbaut.

Der Wiener Alttestamentler Johannes Gabriel gibt in seinem Schriftchen „**Ist das Alte Testament Gottes Wort?**“ in musterhaft klarer und knapper Weise eine Darstellung der Entwicklungsstufen, bzw. Voraussetzungen für die Ablehnung des Alten Testamentes als Gottes Wort und bringt die treffende Widerlegung: Als göttlich geoffenbart erhebt sich das Alte Testament hoch über alle Literatur der Völker des Altertums, kündigt uns den reinsten Monotheismus und steht auch in seiner sittlichen Auffassung einzig da. Besonders beachtenswert ist die Lehre des Alten Bundes über die Heiligkeit der Ehe.

Der Innsbrucker Exeget P. Hofbauer S.J. macht uns bekannt mit den schwierigen exegetischen Fragen über „**Paradies und Sündenfall**“ in der Urgeschichte des Buches Genesis. Er zeigt die grundlegenden religiösen Wahrheiten auf, die uns in diesem Abschnitt geoffenbart sind, macht uns bekannt mit den modernsten Forschungsergebnissen über „**Lebensbaum und Baum der Erkenntnis**“, und zeigt das Wesen der ersten Sünde auf: das hochmütige Verlangen, Gott ganz gleich zu sein an Erkenntnis und Wissen. So erklärt uns die Sündenfallgeschichte den gegenwärtigen widerspruchsvollen Zustand des Menschen und den Ursprung allen Übels in der Welt.

Dr. F. König macht uns in seinem Schriftchen „**Das Alte Testament und die alt-orientalischen Religionen**“ mit der Entwicklungstheorie (Evolutionismus) und der rationalistischen Anwedung der vergleichenden Religionsgeschichte auf das Alte Testament bekannt und widerlegt in packender Weise die falsche Behauptung, viele wesentliche Bestandteile der alttestamentlichen Religion würden sich einzig und allein aus den heidnischen Nachbarreligionen ableiten, insbesondere aus Babylonien, Ägypten und der Religion Zarathustras im Hochland von Iran. Er zeigt in dieser gediegenen Abhandlung, wie gerade die Ergebnisse der vergleichenden Religionsgeschichte die Einzigartigkeit des Alten Testamentes und seine göttlichen Offenbarung beweisen. Dem gebildeten Laien, aber auch dem Priester, der sich in Vorträgen und Bibelstunden bemühen soll, dem Volke die hl. Schrift des Alten Bundes zu erklären, wird diese Schriftenreihe sehr empfohlen. Univ.-Prof. Dr. P. Benedikt Probst O.S.B.

DER ALPENLÄNDISCHE KIRCHENCHOR, Organ für Kirchenmusikpflege der Kirchengebiete Innsbruck-Feldkirch-Salzburg. Herausgeber und Verleger Seelsorgeamt Innsbruck. Einzelnummer S 1.50, im Sammelbezug S 1.20. Der Untertitel der Zeitschrift, von welcher bis jetzt vier Nummern erschienen sind, sagt schon, welches Ziel sie sich gesetzt hat. Der Kirchenchor hat eine liturgische Funktion, die Sänger über ein Diakonat aus. Darauf weisen in einem einbegleitenden Wort die beiden Bischöfe hin, für deren Kirchengebiete diese Blätter vorwiegend gedacht sind (Heft 1 vom 1. Februar d. J.). Die Schriftleitung besorgt der Innsbrucker Kirchenmusikreferent Paul Neumann. Als Beilagen sind der Zeitschrift periodisch ältere und neuere Lieder für den Kirchenchor (mit Noten) beigegeben. Dr. P. Adalbert Roder S.O. Cist., Bregenz-Mehrerau, behandelt fortlaufend im Anschluß an das Kirchenjahr unter dem Titel „**Laßt uns lobsingn! Lieder zur Opferfeier**“ die Pflege des deutschen

Kirchenliedes. Es ist eine mühevolle, aber im Dienste der liturgischen außerordentlich wichtige Aufgabe, dem Volk wieder mehr Lieder zu geben, die in Wort und Weise wirklich einen würdigen Gesang zur Feier des Meßopfers darstellen. Der hier beschrittene Weg, vom Gehalt des jeweiligen liturgischen Textes auszugehen, ist sicher der einzig richtige. Für die Kirchenchöre selbst werden in der Zeitschrift eine Reihe von fachlichen Hinweisen gegeben. Der Schriftleiter entwickelt in einer Aufsatzreihe die „musikalische Erziehung des Kirchenchores in 20 Abenden“. Es finden sich auch fortlaufende Hinweise auf Neuerscheinungen und Neuauflagen von Musikwerken der kirchlichen Polyphonie.

Raffelsberger

Lieder bei der Betsingmesse. Vom Seelsorgeamt Klagenfurt herausgegeben. Bringt eine Betsingmesse ähnlich der Klosterneuburger Betsingmesse. Im Anhang Sakramentslieder, mehrere Singmessen und Zeitlieder. Es ist ein Behelfsheft, Druck gut leserlich, Anmerkungen zu den Hauptteilen der Messe recht gut. So notwendig und erfreulich das Hervorheben der Opferdarbringung nach der Wandlung ist, ein gemeinsames lautes Beten des „Unde et memores“ (deutsch) läßt sich nicht verantworten.

Weg zu Gott. 96 Seiten, Klagenfurt 1945.

Ein schlichtes, aber sehr brauchbares Gebetbuch. Herausgewachsen aus der Not unserer Kriegsgefangenen, atmet es ganz den Geist gemeinsamen Betens und Stehens vor Gott in jeder Lebenslage. Es enthält den Ordo missae in verkürzter Form, zwei Singmessen: „Hier liegt vor Deiner Majestät“ und „Wohin soll ich mich wenden“, die wichtigsten Gebete des Christen, Beicht-, Kommunion- und Kreuzwegandacht, Gebete für verschiedene Anlässe und 49 Liedern, die zum Teil bei uns weniger bekannt sind. Eine besonders gute Lösung stellt das Morgen- und Abendgebet dar in der Verbindung des schönen Morgen- und Abendgebetes, das im Religionsbüchlein steht mit dem liturgischen Morgen- und Abendgebet.

Der betende Christ. Von Theodor Blieweis; Verlag: Kath. Schriftenmission Linz, 1946, 24 Seiten.

Hier sind Gebete großer Seelen aus allen Jahrhunderten gesammelt. Der moderne Mensch in der Unrast unserer Zeit wird dankbar danach greifen und an der Glut vergangener Zeit seine eigene Seele entzünden.

P. Beda Winkler O.S.B.

Der große Entschluß, Monatsschrift für aktives Christentum, Herausgeber P. Georg Bichlmair S.J., verantwortlicher Schriftleiter P. Ferdinand Platzer S.J., Verlag Herder, Wien, 24 Seiten Umfang, S 1.50.

Der Weg des Lebens im Kirchenjahr. Volksmeßbuch in 14 Teilen. Preis: broschiert S 70.—, Halbleinen S 86.—, Ganzleinen S 120.—. Verlag Katholische Schriftenmission, Linz a. D. — Broschierter Teilabdruck „Auferstehungszeit“ S 2.—, „Die Feste des Mai“ S 5.—.

Kinder in Weiß, Kommunionsgeschichten von Leopold Hochhuber S.V.D., Bernina-Verlag, Wien, 117 Seiten.

Horaz, übersetzt von Heinrich Gaßner, Amandus-Edition, Wien 1946, 255 Seiten.

Das Heiligste Herz Jesu im Schöpfungs- und Erlösungsplan, von Dominikus Dietrich, II. Band, 71 Seiten, Felizian Rauch, Innsbruck.

Wissenschaft und Offenbarung, von Univ.-Prof. Dr. Johann Fischl, 32 Seiten, Verlag Herder, Wien 1947, S 1.—.

Herz Jesu, Feuerherd der Liebe, von Dr. Marg. Schmid, 24 Seiten, Verlag Herder, Wien, S —.60.

Maria, Mutter und Königin, von Dr. Marg. Schmid, Verlag Herder, Wien, S —.60.